# Düsseldorfer Zeitung.

№ 274. Montag den 10. Oktober. 1836.

## Preußen.

S. Majestät der König haben dem königl. baierischen wirklichen geheimen Rath, Ritter v. Wiebeking, den rothen Adlerorden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

Berlin, vom 4. Okt. Se. Maj. haben an die Stelle des verstorbenen berühmten Staatsraths Hufeland den Regimentsarzt, Dr. Grimm, bekannt durch den ihm auf der Reise nach St. Petersburg in dem Gefolge des Prinzen Karl betroffenen Unfall, zu ihrem Leibarzt ernannt. Es ist nämlich durch jenen Todesfall der Chef des Medizinalwesens und wirkliche erste Generalstabsarzt der Armee, Dr. v. Wiebel, zum ersten Leibarzt Sr. Maj. vorgerückt, und der Dr. Grimm zum zweiten Leibarzt befördert worden.

* Rheydt, vom 5. Oktbr. Einen schönern Tag, ein herrlicheres Fest als gestern hatten wir nie; zwar war der Himmel trübe und Regen strömte hernieder, aber Heiterkeit und Frohsinn belebte Aller Herzen, die Straßen und Häuser waren auf's Festlichste geschmückt, Fahnen wehten von den Thürmen und Dächern und Feiertag war es im Städtchen, denn wir sollten das langersehnte Glück haben, den Sohn unseres hochverehrten Königs, unsern allgeliebten Kronprinzen, bei uns zu sehen, und wirklich trafen Höchstdieselben, begleitet von Höchstihrem erhabenen Bruder, des Prinzen Albrecht königl. Hoh., von dem Schalle der Glocken verkündet, unter Voranreiten einer bis auf die Gränze entgegengerittenen zahlreichen Ehrengarde, gegen 1½ Uhr Nachmittags bei uns ein.

Jetzt kannte der Jubel der wogenden Menge keine Gränzen mehr, die Luft erbebte von anhaltenden Vivats und Hurrahs; Se. k. Hoh., von dem Bürgermeister empfangen, stiegen bei dem Hause des Fabrikinhabers Hrn. Lohr ab, an dessen Eingang Höchstihnen von einer Schaar blühender Jungfrauen ein Bewillkommungsgedicht überreicht wurde, und begaben sich demnach in das für Höchstsie bestimmte Gemach.

Hier ließen Se. königl. Hoh., während das jubelnde Volk draußen unser ächt vaterländisches Lied: „Heil Dir im Siegerkranz" unaufgefordert und in vollen Chören ertönen ließ, sich von dem Bürgermeister den Kreisphysikus, die Richter des Fabrikengerichts, die Ortsgeistlichen und die Kommunalbehörden vorstellen und geruhten dann, eine Bitte des Bürgermeisters: daß dem, bei der Nachricht von Höchstihrer Ankunft so rasch in's Leben getretenen Marktplatze, der Name: „Friedrich-Wilhelms-Platz" ertheilt werde, und es Höchstdenselben gefallen möge, den Grundstein zu einem, als Denkmal darauf zu errichtendem Brunnen, höchsteigenhändig zu legen, huldvoll zu gewähren und sich mit Höchstihrer Begleitung in das zu dieser Feierlichkeit erbaute Festzelt zu begeben.

Nachdem der Grundstein gelegt worden und der übliche Hammerschlag durch II. kk. HH., den Kronprinzen und den Prinzen Albrecht, so wie von dem Hrn. Oberpräsidenten und dem Herrn Regierungspräsidenten erfolgt war, und darauf der Bürgermeister Höchstdenselben den tiefgefühltesten Dank für diese ausgezeichnete Gnade ausgesprochen hatte, war der Zeitpunkt herangerückt, wo Höchstdieselben, welche am nämlichen Tage Aachen noch erreichen wollten, uns verlassen mußten; der Wagen fuhr am Zelte vor und entführte uns die königlichen Gäste, welche wir leider nur zu kurze Zeit in unsrer Mitte gehabt, deren Huld und liebevolle Herablassung uns aber ewig unvergeßlich bleiben werden.

— Durch den Tod des Prinzen Joseph Wilhelm von Hohenzollern-Hechingen ist eine der reichsten Pfründen der katholischen Geistlichkeit in der preußischen Monarchie erledigt worden. Dieser Fürst war der Sohn des Prinzen Friedrich Anton v. Hohenzollern, kais. General der Kavallerie (starb 1812), er wurde am 20. März 1776 geboren, und nachdem er lange Jahre hindurch Domherr zu Breslau gewesen war, stieg er, bekleidet mit der Würde eines Doktors der Theologie, bis zu der hohen Stelle eines Kommendaturabtes von Oliva und eines Fürstbischofs von Ermland. Dieser Fürst war als ein sehr aufgeklärter Prälat und menschenfreundlicher Mann sehr geachtet und verehrt. Sein einziger Bruder, der Prinz Herrmann (geb. am 2. Juli 1777), starb als k. preußischer Generalmajor und Brigadier am 6. Nov. 1827 zu Danzig.

## Rußland.

St. Petersburg, vom 28. Sept. Ihre Maj. die Kaiserin haben befohlen, das von Allerhöchstdenselben empfangene vierzehnte, fünfzehnte, sechszehnte, siebzehnte und achtzehnte Bülletin über den Gesundheitszustand Sr. Maj. des Kaisers bekannt zu machen. Dieselben lauten folgendermaßen:

Kirßanow, vom 20. Sept., um 8 Uhr Abends. Da Se. Maj. der Kaiser fühlten, daß das gebrochene Schlüsselbein schon fest genug zusammengewachsen sey, um Allerhöchstdenselben zu gestatten, ohne Gefahr den Rückweg in kleinen Tagereisen anzutreten, so sind Se. Maj. heute um 9 Uhr Morgens von Tschembar nach Kirßanow abgereist, wo Sie um 4 Uhr Nachmittags wohlbehalten anlangten. Im Ganzen ist der Gesundheitszustand Sr. Maj. äußerst befriedigend."

Vom 21. Sept. um 8 Uhr Abends. Se. Maj. der Kaiser haben die Reise von Kirßanow nach Tambow glücklich zurückgelegt. Se. Maj. fühlen Sich vollkommen wohl.

Vom 22. Sept. Se. Maj. der Kaiser haben die Fahrt von Tambow nach Koslow glücklich zurückgelegt. Bei Ihrer Ankunft daselbst fühlten Se. Maj. keine andere, als die vom Verband verursachte Beschwerde.

Vom 23. Sept. Se. Maj. der Kaiser haben Ihre Reise glücklich fortgesetzt und sind in der Stadt Rjashsk in einem sehr befriedigenden Gesundheitszustande angekommen.

Vom 24. Se. Maj. der Kaiser sind in befriedigendem Gesundheitszustande in der Stadt Rjäsan angekommen; das zusammengewachsene Schlüsselbein hat von der fünftägigen Reise nicht im mindesten gelitten.

(Unterz.) Arendt, Leibarzt."

## Oestreich.

Wien, vom 29. Sept. In Anerkennung der Tapferkeit, welche unsere Gränztruppen bei dem jünsten durch die Bosnier verübten und von jenen Truppen zurückgeschlagenen Einfall in die diesseitigen Staaten bewiesen, haben Se. Maj. der Kaiser dem Generalmajor Baron v. Waldstätten das Ritterkreuz des Leopoldsordens verliehen; ferner sind vom Oguliner und Ottochaner Regimente mehrere Offiziere durch Avancement, einige Unteroffiziere durch die silberne Tapferkeitsmedaille und die Mannschaften durch 100 Stück Dukaten belohnt worden.

Prag, vom 30. Sept. Obschon die Cholera hier sehr im Abnehmen ist, so fordert sie doch noch täglich ihre Opfer. Am 24. d. M. starb daran der kaiserl. Hofrath Ritter von Kronenfelds.

## Deutschland.

**München.** Folgendes sind die von Sr. Maj. dem Könige genehmigten Fundamentalbestimmungen für sämmtliche Eisenbahnstatuten in Baiern.

**I.** Die allerhöchst genehmigten Eisenbahnen in Baiern sollen als gemeinnützige Anstalten sich des besondern Schutzes des Staats erfreuen.

**II.** Die baierischen Eisenbahngesellschaften erhalten die Rechte konstituirter Korporationen, und können hiernach von dem Augenblicke ihrer wirklichen Konstituirung an alle den Korporationen gesetzlich zustehenden Privatrechte ausüben und erwerben.

**III.** Die Eisenbahngesellschaften vermitteln sich ihr nöthiges Kapital durch Aktien, deren Ausstellung auf Namen oder Inhaber jeder einzelnen Gesellschaft nach ihrem Ermessen freisteht. Eine Aktie soll nicht unter 500 Gulden betragen, jedoch dürfen nach Vollendung des Baues der Eisenbahn auch geringere Aktien, jedoch nicht unter 100 Gulden, gebildet werden.

**IV.** Jede baierische Eisenbahn-Gesellschaft ist gehalten: 1) sofort bei Unterzeichnung der Subskriptionssumme, je nach Ermessen der Gesellschaft, resp ihrer Komites ein bis fünf Prozente des subskribirten Aktienbetrages zur Deckung der Initiativkosten, und 2) unmittelbar nach statutenmäßig erkannter Ausführbarkeit des Unternehmens und beschlossener Bauführung, weitere zehn Prozente der subskribirten Aktien-Gesammtsumme sogleich baar einzahlen zu lassen, die weitern Einzahlungen, je nach Bedarf, bis zur Vervollständigung der ganzen Summe auf statutenmäßiges Verlangen der Gesellschaft einzuheischen, und zu sorgen, daß vom Beginne bis zur Vollendung der Bahn immerhin mindestens fünf Prozente des Gesammt-Aktienkapitals als Reservefonds in Kasse sich befinden. Wer innerhalb des in den Statuten festzusetzenden Termins die Einzahlung irgend einer Rate unterläßt, verliert alle bis dahin gezahlten Raten zum Besten des Gesellschafts-Vermögens, und das Recht auf die unterzeichneten Aktien, und die Gesellschaft ist befugt, für diese ihr heimfallenden Aktien neue, in gleichem Betrage zu emittiren.

**V.** Die Statuten jeder Gesellschaft haben die Größe des für das Unternehmen erforderlichen Gesammtaktienkapitals zu bezeichnen.

**VI.** Jede Aufnahme von Darlehen und jede Emission von Aktien über den ursprünglich genehmigten Gesammtaktienbetrag, den Fall der Ziffer **IV.** ausgenommen, bedarf der Genehmigung der Staatsregierung.

(Schluß folgt.)

## Schweiz.

**Zürich**, vom 25. Sept. Die Tagsatzung, welche über die neue Note des Herzogs von Montebello berathen soll, tritt am 17. Okt. zusammen, nicht, wie es Anfangs hieß, am 20. Okt. Indessen ist jetzt schon vorauszusehen, daß sich schwerlich eine Mehrheit für die geforderte Satisfaktion bilden wird. Diejenigen Stände, welche dem Beschlusse wegen Konseil nicht beigetreten sind, werden sich wohl kaum dazu verstehen, nun statt der andern Abbitte zu leisten. Die beistimmenden Stände aber, in ihrer Mehrheit, werden den gethanen Schritt nicht zurücknehmen. Somit wird das von Frankreich angedrohte Zerwürfniß noch bestimmter hervortreten, und wir werden erfahren müssen, welcher Art dann die Zwangsmaßregeln seyen, deren sich die große Macht bedienen will, um der kleinen ihre Ueberlegenheit fühlbar zu machen. — Der Vorort hat den schweizerischen Geschäftsträger in Paris ebenfalls beauftragt, den Verkehr mit der französischen Regierung abzubrechen. Es ist das indessen nur die natürliche Folge desselben Schrittes der französischen Gesandtschaft in der Schweiz. Nur in Einem Falle will diese eine Ausnahme machen, nämlich in Bezug auf die fremden Flüchtlinge, welche nach Frankreich geschickt werden sollen.

— So wie die übrigen Blätter, jedes im Sinne der Partei, welcher es angehört, beschäftigt sich auch die Baseler Zeitung stark mit der Montebello-Note. Bezugnehmend auf einen Artikel des ministeriellen Pair bemerkt der Baseler Publizist Folgendes:

„Der Zweck der Sperrmaßregeln ist, die Partei in der Schweiz aus dem Sattel zu heben, welche, lang genug von Frankreich beschützt, gelobhudelt und gebraucht, nun dem großen Verbündeten lästig und unbequem geworden, dessen Politik sich nach und nach geändert hat. — Die Heerführer der Radikalen und nationalen Häuflein werden nun wohl an allen Ecken unseres Ländchens in die Lärmtrompete stoßen, das Volk zu Tausenden und aber Tausenden auf den klassischen Stellen der Schweiz, bei Flawyl, Wiedikon, Reiden und Münsingen versammeln, um der Tagsatzung diese Mühe zu ersparen, und den Feldzug gegen Frankreich beschließen lassen."

**Bern**, vom 3. Oktbr. Die etwa 3000 Mann betragenden k. k. ostreichischen Truppen im Vorarlberg sind wirklich durch 1200 Kaiserjäger von Innsbruck, die von Feldkirch bis Dornbirn verlegt sind, verstärkt worden. Es dürfte nicht befremden, wenn bei drohender werdenden Verhältnissen zwischen Frankreich und der Schweiz eine bedeutendere Truppenvermehrung auf jener Seite zur Beachtung stattfände.

## Türkei.

**Konstantinopel**, vom 15. September. Der erste Akt unseres neuesten Drama's hat mit der Räumung Silistria's geendet. Der zweite wird nicht sobald beginnen, da die Thätigkeit einer der Hauptpersonen, Lord Palmerstons, anderwärts in Anspruch genommen wird. Doch wird hoffentlich das Schauspiel, das man hier der Welt zum Besten gibt, nicht ganz zu Ende geführt werden; geschähe es, so drohte es in ein Trauerspiel überzugehen. Indessen wollen wir ruhig abwarten, was uns die Zukunft bringt, und mittlerweile das Intermezzo genießen, so gut es gehen will. Da die Koryphäen des diplomatischen Korps uns auf einige Zeit verlassen wollen, so wird der Anfang des nächsten Winters ziemlich eintönig verlaufen, und ein Gegenstück zum verflossenen bilden, der ungewöhnlich lebhaft und reich an Unterhaltungen war. Der Admiral Roussin wird schon nächster Tage seine Reise antreten. Man weiß nicht, ob Lord Ponsonby, der auch nicht lange mehr hier zu verweilen gedenkt, auf den hiesigen Posten zurückkehrt; er selbst soll wenig Neigung dazu fühlen. In seiner Abwesenheit wird Hr. Urquhart die Geschäfte übernehmen. Von den übrigen Gesandten erwartet Graf Königsmark die Urlaubsbewilligung von Berlin; der russische Botschafter, Hr. v. Butenieff, soll eine Reise nach Petersburg beabsichtigen. So scheinen also diese Herren persönlich Instruktionen von ihren Höfen einholen zu wollen. Allem Anschein nach werden sie ihrer bedürfen, da in der Folge die Verwirrung ärger als je zu werden droht. Die freie Durchfahrt durch die Dardanellen und den Bosphorus bildet den Gegenstand, der zunächst in erste Linie rücken wird. Ein Ausweg wird hiebei nur schwer zu finden seyn, denn wenn England verlangt, daß Rußland den mit der Türkei stipulirten Vorzug vor den übrigen Nationen aufgebe, so wird jenes die Sache vielleicht auf's Aeußerste kommen lassen, ehe es seinem wohlerworbenen Rechte entsagt. Fordert hingegen Großbritanien, daß die Passage ohne Einschränkung den Kriegsschiffen aller Nationen eröffnet werde, so würde sich die Pforte gezwungen sehen, mit aller Energie eine Zumuthung von sich zu weisen, wodurch sie, ihres besten Bollwerks beraubt, ein Spielball aller Launen der europäischen Mächte werden müßte. Aber wäre selbst dieser Punkt geschlichtet, so würden sich doch bald neue Schwierigkeiten erheben, die bei der Stellung, die Rußland dem Oriente gegenüber inne hat, unvermeidlich sind, wohin vorzüglich die Verhältnisse der kaukasischen Länder, die Herrschaft auf dem schwarzen und kaspischen Meere u. s. w. gehören. —

**Von der bosnischen Gränze**, vom 24. Sept. Endlich sind wieder aus dem Innern Bosniens Nachrichten eingetroffen, welche den Zustand dieser Provinz für den jetzigen Augenblick nicht so beunruhigend schildern, als die seit 3 Wochen umlaufenden Gerüchte befürchten ließen. Dem klugen Wessir war es gelungen, theils durch List, theils durch Gewalt Zwietracht im Lager der türkischen Kapitäne zu erzeugen, so daß mehrere Rotten nach Travnik abgezogen und sich mit dem dortigen Pascha vereinigten, andere von ihm mit Gewalt unterworfen wurden. So wird der Streit in Bosnien geführt! Wer Sieger ist, dem fällt Alles so lange zu, bis sein Glück erbleicht, und dann verläßt ihn sogleich Alles wieder. Der Wessir selbst hat in den ersten Tagen des September gegen 5000 Mann Verstärkung erhalten.

## Italien.

Hr. Thiers ist von Rom nach Florenz abgereist. Er war dem Papste vorgestellt worden, der ihm mehrere Antiquitäten, namentlich einige sehr schöne Basreliefs, geschenkt hat. Herr Thiers gehört zu den wenigen nicht fürstlichen Fremden, die zu den Abendgesellschaften des heil. Vaters eingeladen worden sind. Der Pabst fragte ihn einmal, warum er so plötzlich vom Ruder abgetreten sey; worauf Hr. Thiers antwortete, daß er gewohnt sey, den Vorschriften seines Gewissens zu folgen. Der Papst klopfte ihm auf die Schultern und sagte: „Sie haben Recht gethan. Das Gewissen muß über Alles gehen."

## Spanien.

Madrid, vom 21. Sept. Die Regierung scheint in der That rücksichtlich der zahlreich hier ankommenden ausländischen Revolutionäre strengere Maßregeln zu treffen; ein Italiener, der hier unter dem Namen Graf Albani auftrat, und in den geheimen Gesellschaften großen Einfluß besaß, ist so eben über die Gränze nach Portugal gebracht worden.

Vom 24. Sept. Das neue Ministerium, dessen jetzige Mitglieder aus eigener Erfahrung wissen, wie leicht es hier ist, den Umsturz einer schlecht begründeten Regierung mittelst klug angelegter Verschwörungen zu bewirken, haben Maßregeln getroffen, um sich dieser Gefahr nicht auszusetzen. Eine Menge Fremder, und aus den Provinzen hieher gekommener Spanier, ist in diesen Tagen gewaltsam von hier fortgebracht worden; unter ihnen auch der Privatsekretär des niederl. Geschäftsträgers, (A. Z.)

Vom 27. Sept. Der Espagnol enthält eine Protestation der patriotischen Gesellschaft, die an den Minister des Innern gerichtet ist, in welcher sie auseinandersetzt, daß die Errichtung der Gesellschaft gesetzlich sey, und hinzufügt, daß sie sich an die Kortes wenden werde. Unterzeichnet ist als Präsident, Calvo de Rosas.

Pampeluna, vom 30. Sept. Obgleich jetzt der geeignetste Augenblick wäre, einen Hauptstreich gegen den Prätendenten auszuführen, beschränkt sich Gen. Lebeau doch auf bloße Rekognoscirungen, da er auf Befehle des französischen Ministeriums warten will.

## Frankreich.

Die Regierung erhielt folgende telegraphische Depeschen:

„Bayonne, vom 3. Oktober. Die Geschäftsträger von Neapel, Oestreich und Sardinien haben Madrid verlassen und sind am 29. zu Saragossa angekommen; die von Preußen und Rußland sollten ihnen folgen.

„Sanz kam am 27., in der Richtung nach den Asturien, durch Cabueringa. Von St. Sebastian wurde noch ein Bataillon nach Gijon eingeschifft. Die Karlisten machen sich dies zu Nutzen, um die Linie anzugreifen. Am 1. fand ein sehr lebhaftes Feuer statt, aber ohne Erfolg. Villareal ist nach Salinas zurückgekommen.

„Vom 4. Da die Karlisten die Verbindungen zwischen den Engländern und Spaniern unterbrechen wollten, so griffen sie am 1. die Engländer in der Stellung von Alza, zwischen dem Hafen Passage und St. Sebastian, an; sie wurden aber zurückgetrieben. Der Verlust von beiden Seiten war bedeutend. Man spricht von 5 bis 600 Mann von jeder Seite.

„Der General Rodil kam am 25. zu Buendia an. Der Brigadier Alair befand sich am 24. noch zu Villarobledo, indem er sich anschickte, seine Gefangenen nach Carthagena zu bringen.

„Vom 5. Der Gesandte des Königs der Franzosen kam diesen Morgen zu Bayonne an. Er will diesen Abend die Reise nach Madrid fortsetzen."

„Perpignan, vom 3. Oktober Abends. Der Brigadier Borso hat sich Beceyte's bemächtigt, welches geplündert und gänzlich verbrannt wurde. Die 4–500 Mann starke karlistische Besatzung hielt sich im Fort. Borso kehrte wieder nach Tortosa zurück."

In den Bemerkungen, womit das Journal des Debats diese Nachrichten begleitet, liest man: Der Weg, welchen der karlistische Brigadier Don Pablo Sanz eingeschlagen hat, um sich nach den Asturien zu begeben, ist gerader, als der früher von Gomez befolgte. Man lauerte östlich, auf Seite von Calahorra, auf die Ueberkunft von Sanz; er überschritt aber die Linie mehr als vierzig Stunden weit gegen Westen hin. Begibt derselbe sich nach Asturien, um dort zu bleiben, oder um nach Galizien zu dringen, oder um wieder nach Leon, Palencia und Valadolid herabzuziehen und die, die Provinz Madrid beherrschenden Gebirge von Segovia zu erreichen? Diese verschiedenen Fälle sind gleich sehr zu fürchten, um so mehr, da dieser Theil von Spanien entblößt ist, indem alle disponiblen Truppen in diesem Augenblick in dem östlichen Theile, nach der Provinz Valencia, und selbst nach dem Süden hin, gegen Gomez operiren.

Der General Rodil, welcher das Kommando der Armee des Centrums (welche die dreifache Gränze von Kastilien, Arragonien und Valencia schützen soll) übernommen, hatte am 21. Sept. sein Hauptquartier zu Alcala d'Henares, am 23. zu Guadalarara, und am 25. zu Buendia, sechs Stunden von Guadalarara, zwischen Sacedon und Almonacid de Zorita. Von dort konnte er sich über Albarazim und Teruel nach Niederarragonien, oder über Cuenca und Chelva nach Valencia wenden. Wir haben über seine fernern Bewegungen nichts Offizielles. Ein Korps von 5 bis 6000 Mann marschirt unmittelbar unter seinen Befehlen.

Wenn sich der Brigadier Alair am 24. noch zu Villa-Robledo befand, wie die Depesche von Bayonne besagt, d. h. vier Tage nach seinem Siege, so muß man glauben, daß die Affaire wenig Bedeutung hatte, und daß die 1200 Gefangenen nur ein Haufe Neuangeworbener waren, welche mit dem Gepäck von Gomez zogen, oder daß der Brigadier Alair nicht stark genug war, um den Insurgenten sofort in die Gebirge von Alcaraz zu folgen. Man sagt, Gomez sey nach Osa de Montiel zurückgekehrt, als er erfuhr, daß der Brigadier Alair zu Villa-Robledo geblieben. Gewiß scheint, daß er seitdem sich beständig nach Süden wandte. In der That passirte er zu Villanueva de los Infantos, bei Alcaraz; er ging sodann über die Gebirge dieses Namens, sodann über die von Segura, und befindet sich gegenwärtig im Süden der Sierra Morena, in der Provinz Jaen, einer der vier Provinzen von Andalusien.

Am 24. Sept. passirte Gomez zu Montizon, einem Dorfe am Fuß der Gebirge, östlich von der Carolina. Sein Marsch scheint nach Linares, Bailen und Andujar zu gehen.

Da Gomez gar keine Aussicht hat, die Insurrektion in Andalusien zu verbreiten, so glaubt man, daß er, nachdem er längs der Südseite der Sierra-Morena vorbeigezogen, an der Gränze der Mancha und von Estremadura wieder über diese Gebirgskette gehen wird, um die Gebirge von Toledo zu erreichen, eine Gegend, wo es ihm leichter seyn wird, sich lange zu halten.

— Das Linienschiff Jena, mit der Flagge des Admirals Hugon, die Linienschiffe Santi Petri und Ville de Marseille, die Korvette Diligente und die Brigg Alcyone haben Toulon verlassen, um sich in verschiedene Häfen Spaniens und Portugals zu begeben, wo sie die Personen und Interessen der Franzosen schützen, sowie den fremden Verbannten eine Zuflucht darbieten sollen, die das Unglück immer unter unserer ruhmvollen Flagge gefunden hat. Das Linienschiff Suffren wird bald nachfolgen. Das Linienschiff Jupiter ist nach Tunis bestimmt. (Monit.)

Redakteur: L. Stahl.

# Anzeigen.

Diejenigen, welche mit dem Anfange des nächsten Schuljahres in das hiesige königliche Gymnasium wollen aufgenommen werden, haben sich, mit Zeugnissen versehen, Freitag den 14. d. M. Morgens zwischen 10—12 Uhr bei dem Unterzeichneten zu melden.

Düsseldorf, den 9. October 1836.

Der Director
Dr. Wüllner.

Bekanntmachung.

Am 19. dieses Monats und folgenden Tagen, jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr, sollen in unserm Magazin-Lokale mehrere ausrangirte Militärbekleidungs- und Lederzeugstücke gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden.

Düsseldorf den 3. Oktober 1836.

Königliches Montirungs-Depot.

Montag den 10. d. M., Morgens 11 Uhr, soll das Stammpferd der Eskadron des Landwehrbataillon Nr. 39 am Zeughause hierselbst öffentlich verkauft werden.

Neuß den 8. Oktober 1836.

gez. v. Bornstedt.

Auf Anstehen der Erben Mülheim soll das denselben gehörige zu Düsseldorf auf dem Markte unter Nr. 503 Lit. C. zwischen Cantador und Kleinenbroich gelegene Haus nebst Zubehör

am Dienstage den 8. November 1836,

Nachmittags 2 Uhr,

im gewöhnlichen Notarial-Verkaufslokale beim Weinhändler Breitenstein auf der Bolkerstraße zu Düsseldorf öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Dieses Haus ist seiner vorzüglichen Lage und Geräumigkeit wegen fast zu jedem Geschäfte, besonders aber zu einem Laden geeignet.

Die Bedingungen liegen in Cöln bei Herrn Notar Dubyen und in Düsseldorf beim unterzeichneten Notar zur Einsicht offen.

Conin r.

---

## Oeffentlicher Verkauf.

In der gerichtlichen Theilungssache der Erben der zu Wolfsittard, in der Gemeinde Dahlen verstorbenenen Ehe- und Ackersleute Johann Krappen und Gertrud Köhlers, namentlich: a. der zu Griesbart, Gemeinde Dahlen wohnenden Ehe- und Ackersleute Matthias Frentzen und Anna Maria Krappen; b. nachfolgender Kinder und Erben der verstorbenen Eheleute Wilhelm Heinen und Adelheid Krappen, als: 1. Der zu Wolfsittard, Gemeinde Dahlen wohnenden Eheleute Johann Arnold Therissen, Ackersmann und Weber, und Maria Beatrix Heinen; 2. der zu Viersen wohnenden Dienstmagd Elisabeth Heinen; 3. des gegenwärtig zu Berlin im Militärdienste stehenden Christian Heinen, Theilungskläger, vertreten durch den Advokat Widenmann und Anwalt Betten;

gegen

a. den zu Hehn, Gemeinde Obergeburth wohnenden Ackersmann Heinrich Heinen, in seiner Eigenschaft als Hauptvormund von Maria Catharina Heinen, minderjähriger Tochter der obengenannten Eheleute Wilhelm Heinen und Adelheid Krappen, Verklagten, vertreten durch den Advokat-Anwalt Kramer;

sodann

b. den zu Wolfsittard wohnenden Ackersmann Peter Krappen, für sich sowohl als in der Eigenschaft als Nebenvormund der vorgenannten minorennen Maria Catharina Heinen; c. den daselbst wohnenden Ackersmann Mathias Krappen; d. die Beatrix Krappen, und e. die Maria Catharina Krappen, die beiden letztern ohne besonderes Gewerb zu besagtem Wolfsittard wohnend, Mitverklagte, sämmtlich vertreten durch den Advokat-Anwalt Justizrath Cremer,

hat das königliche Landgericht zu Düsseldorf, durch die in der obigen Theilungssache unterm 18. März, 24. Juni und 22. September vorigen Jahres erlassenen Uhrtheile, die Theilung, respektive der Verkauf eines den Partheien gemeinschaftlich zugehörigen, zu Wolfsittard, Gemeinde Dahlen gelegenen, in Haus, Hof, Scheune, Stallungen, Backhaus, drei Baumgärten, Garten, Ackerland und Zubehör bestehenden, das Ganze circa fünf Viertel Morgen an Flächenraum fassenden Erbes, anschießend an Heinrich Krappen, Johann Classen und Mathias Krappen, Sektion C. Nr. 1251 bis 1255 einschließlich, verordnet, und den zu Dahlen wohnenden Notar Henrichs mit der Versteigerung beauftragt.

Diesem Auftrage zufolge wird der genannte Notar am Montag den 24. Oktober des laufenden Jahres, Morgens 9 Uhr, beim Schenkwirth Bohnen im Schwanen zu Dahlen, das vorbezeichnete Erb zur öffentlichen schließlichen Versteigerung aussetzen.

Taxe und Bedingungen sind vorläufig in der Amtsstube des Notars einzusehen.

Dahlen den 1. Oktober 1836.

Franz Heinrich Henrichs.

---

## ☞ Manufakturwaaren-Verkauf.

Nächstkünftigen Dienstag den 11. d. M. und folgende Tage, Nachmittags 2 Uhr, wird unterzeichneter Gerichtsvollzieher beim Weinwirth Herrn Breitenstein in der Bolkerstraße mehrere Manufakturwaaren, bestehend in Wollentuch in allen Farben, Bieber, Coating, Casimir, Westenzeuge aller Art, Morez, Nessel, Cattun, Hals- und Taschentücher, Strümpfe, Piqueweſten u. s. w. den Meistbietenden gegen baare Zahlung zu jedem Preis verkaufen.

Düsseldorf den 8. Oktober 1836.

Franz Xaver Dubois.

---

## Gerichtlicher Verkauf.

Am Montag den 10. Oktober 1836, Morgens 10 Uhr, wird unterzeichneter Gerichtsvollzieher auf dem Viehmarkte zu Düsseldorf zwei Kühe an den Meistbieten gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Karl Barths.

---

Der Unterzeichnete erlaubt sich, die Freunde der Tonkunst auf die interessante Erscheinung des in Holland rühmlich bekannten, blindgebornen Flötisten, Hr. Vledden aus Amsterdam, aufmerksam zu machen. Ein von demselben in nächster Woche zu veranstaltendes Concert dürfte sich wohl eines recht zahlreichen Besuches zu erfreuen haben, da das traurige Geschick des Concertgebers eben so sehr des Mitleides werth ist, als sein musikalisches Talent Anspruch auf Beifall machen darf.

Düsseldorf den 9. Oktober 1836.

Julius Rietz.

---

## Panorama,

heute: Lissabon, London, Jerusalem, Moskau, die Insel Malta, die Revolution in Paris.

Der Eintrittspreis ist 3 Sgr. Der Schauplatz ist im Saale des Herrn Peter Bender.

---

Wegen Mangel an Raum steht ein in Federn hängender Korbwagen zu verkaufen, worüber der Sattler Herr Kühling auf dem Karlsplatz Auskunft ertheilt.

---

Am Karlsplatz sind zwei möblirte Quartiere nebst Stallung und Bedientenstube zu vermiethen.

Wittwe And. Schmitz.

---

Bei Vetter et Rostosky in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben: (in Düsseldorf in der Stahl'schen Buch- u. Kunsthandlung und in Essen bei G. D. Bädeker)

## Der Hausarzt
### bei den Nervenkrankheiten und Kopfleiden.

Eine Anleitung, wie jeder Art von Nervenschwäche, Hysterie, Nervengicht, Nervenauszehrung, Nervenschlag, Krämpfen, Veitstanz, Epilepsie, Ohnmacht, Schlagflüssen, Kopf- und Zahnschmerzen, Augenübeln, Blindheit, Taubheit u. s. w. zeitig genug zu begegnen sey und wie sie geheilt werden können. Nebst einem Anhange über die Anlage zu Gemüths- und Geisteskrankheiten. Von D. K. Lutheritz. 8. geh. 12½ Sgr.

Schmerzhaft und qualvoll sind gewiß so manche Leiden der Nerven und des Kopfs, und nicht so leicht vermag man sie für den Augenblick zu lindern. Aber daß die gründliche Heilung dieser Krankheiten so oft nicht gelingt, liegt daran, daß sie so oft aus dem falschen Gesichtspunkt betrachtet werden, und ihre wahre Quelle unerkannt bleibt. Der Verfasser dieser Schrift hat sich bestrebt, über diesen Gegenstand mehr Licht zu verbreiten, und hofft auch dadurch, daß er die Entstehung des Schlagflusses und mancher Geisteszerrüttungen näher erörterte, nützlich geworden zu seyn.

---

In allen Buchhandlungen ist zu haben: (Bei Schaub in Düsseldorf)

Moritz Graf v. Görtz-Wrisberg: Wörterbuch über die

## Schwierigkeiten der deutschen Sprache.

Oder bequemes Nachschlagebuch, um sich in schwierigen Fällen, sowohl hinsichtlich der Sprachlehre, als auch der Rechtschreibung und der Fremd- und sinnverwandten Wörter Raths zu erholen. gr. 8. Preis 1 Thlr. 15 Sgr.

Treffliche, allgemein anwendbare und übereinstimmend durchgeführte Grundsätze der deutschen Rechtschreibung; gründliche, von großer Umsicht und feinem Gefühle zeugende Belehrungen über richtigen Ausdruck und edle Schreibart; die Aufnahme der in der deutschen Sprache gebräuchlichen Fremdwörter, nebst ihrer Erklärung und den ihnen entsprechenden deutschen Wörtern, so wie klarer, gemeinfaßlicher Vortrag, sind die eigenthümlichen Vorzüge dieses neuen Wörterbuchs. Auf jeder Seite finden wir den Verfasser als einen denkenden Mann, der sich deutscher Sprachforschung mit hoher Vorliebe gewidmet hat. Dem Schul- und dem Geschäftsmanne darf daher dieses höchst brauchbare Werk mit Recht empfohlen werden.

---

## Todes-Anzeige.

Mit tiefgebeugtem Herzen mache ich Verwandten und Freunden die traurige Anzeige, daß meine Gattin Elisabetha, geb. Platzbecker, am 5. d. M. nach einem dreitägigen Krankenlager, versehen mit den Heilsmitteln der christlichen Religion, aus dem zeitlichen in das ewigen Leben hingeschieden ist.

Düsseldorf den 8. Oktober 1836.

Anton Gianella.

---

## Rheinische Dampfschiffahrt.

Die Rheinischen Dampfschiffe fahren während des Jahres 1836 täglich

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| von Köln | nach Koblenz, Mainz, Mannheim, Leopoldshafen | | zweimal Morgens | um 7 | Uhr |
| | | | und Abends | „ 6 | „ |
| „ Koblenz | nach Mainz ꝛc. | einmal | Morgens | „ 6½ | „ |
| „ Mainz | „ Mannheim ꝛc. | „ | „ | „ 4 | „ |
| „ Mannheim | „ Leopoldshafen ꝛc. | „ | Nachmittags | „ 12½ | „ |
| „ Leopoldshafen | „ Mannheim u. s. w. | täglich | einmal Morg. | 10 | „ |
| „ Mannheim | „ Mainz u. s. w. | „ | „ Nachm. | 2½ | „ |
| „ Mainz | „ Koblenz „ | „ | „ Morg. | 6 | „ |
| „ Koblenz | „ Köln | „ | zweimal „ | 7 | „ |
| | | | und Mittags | 12 | „ |

Für die Abendfahrt von Köln nach Koblenz kann auf den Pavillon keine Einschreibung Statt finden, weil dieser den auf die große Kajüte eingeschriebenen Damen zur Benutzung während der Nachtszeit ausschließlich vorbehalten ist.

Für die Fahrten zwischen Köln und Rotterdam und London bestehen besondere Ankündigungen.

---

## Düsseldorf-Mainzer Beurth-Schiffahrt.

Schiffer Philipp Krancher liegt hier bis Mittwoch Abend den 12. d. in Ladung nach Mainz direkt und den Zwischenplätzen, so wie auch den Mosel- und Maingegenden.

Düsseldorf den 9. Oktober 1836.

L. W. Cretschmar.

---

Frische englische (colchester) Austern bei

Müller zur Ente.

---

## In Berliner Schlaf-Röcken

unterhält fortwährend ein vollständig assortirtes Lager von 2 bis 8 Thlr. per Stück.

W. Lindemann, Flingerstraße Nr. 779.

---

Bei Wittwe Biesen auf der Rheinstraße Nr. 1156 ist von heute an Essen in und außer dem Hause zu haben.

---

Alleestraße sind Parterre zwei Zimmer mit Möbeln zu vermiethen. Das Nähere bei

Chr. Fausten.

---

In der Bilkerstraße Nr. 989 sind möblirte Zimmer zu vermiethen.

---

(Hiebei Nr. 81 der Blätter für Scherz und Ernst.)

Düsseldorf, gedruckt in der Stahl'schen Buchdruckerei, Grabenstraße Nr 1156 D.